

Erzählende Bilder in der Burg Beeskow zu sehen

Ausstellungseröffnung – kultureller Höhepunkt

Beeskow. Ein reger Besuch, und zwar auch von Erwachsenen, ist der Ausstellung „Von Schweinchen und anderen Dingen...“, die derzeit in der Burg Beeskow gezeigt wird, sehr zu wünschen. Das Wandelabyrinth des Ausstellungszentrums zu durchforschen macht Spaß und ist ein Kunstgenuß etwas seltener Art. Viel Heiteres und manch Hintergründiges ist in den Arbeiten von Elizabeth Shaw und Hannelore Teutsch zu entdecken. Zum Beispiel Galeriebesucher, die sich eigentlich nur umzublicken bräuchten, um in natura zu sehen, was ihnen an den Wänden präsentiert wird. Oder handelt es sich gar um Spiegel? Oder: Man suchte den Frosch, der tatsächlich ein Mädchen im Auge hat.

Neuentdeckungen und ein Wiedersehen mit bekannten Kinderbuchillustrationen erwarten die Betrachter. Und vieles in Großformat.

Die Eröffnung der Ausstellung am 5. November war ein Fest. Schade, daß Elizabeth Shaw, deren Lesung 1991 in Beeskow ihre letzte sein sollte, nicht mehr dabei sein konnte. Aber Sohn Patrik war anwesend und es gab, ihr zu Ehren, vorzügliche irische Musik mit dem Gesangsduo „Touchwood“.

Dr. Wolfgang de Bruyn sprach eine liebevoll und gekonnt verfaßte Laudatio. Er war mit Elizabeth Shaw befreundet und verbunden durch die gemeinsame Arbeit an der Autobiographie „Irish Berlin“, die die Künstlerin gar nicht gern schreiben wollte, da sie es gewöhnt war, kurze Texte zu verfassen und zumeist auch zu illustrieren. „Der kleine Angshase“ war ihr erstes Kinderbuch und später bezeichnete der italienische Maler Mucci sie als Klassikerin des Kinderbuches. E. Shaw gelang es, mit sparsamen, zeichnerischen Mitteln hohe Aussagekraft zu erreichen.

Burgdirektor Herbert Schirmer stellte die Berliner Grafikerin Hannelore Teutsch vor und sagte von ihren Arbeiten unter anderem: „... was durch zeichnerische Präzision, durch grenzenlose Phantasie und dem Ord-

nen der Hand in der ästhetischen Gestaltung zu einem wundervollen, beinahe paradiesischen Gleichklang gebracht wird, ist mehr, als das schlichte Bebildern von vorgegebenem Textmaterial.“ Dem gebührt volle Zustimmung. Und doch hat es Frau Teutsch momentan schwer, wie derzeit fast alle ostdeutschen Künstler, mit ihren Produkten auf den Markt zu gelangen.

Dennoch konnte eine Auswahl von Büchern beider Künstlerinnen in der Burg angeboten werden.

Im Nebenraum traf man sich dann zu einer Lesung. Der Lüriker Jürgen Rennert, von dem auch Elizabeth Shaw einen Text illustriert hatte, las herzerfrischende, witzige, feinsinnige Gedichte, zumeist aus dem Buch „Emma, die Kuh“, das Frau Teutsch in gelobter Manier „bebildert“ hatte und zu DDR-Zeiten eine Auflagenhöhe von 45 000 erreichte. Da nicht auf landesspezifische Dinge hingearbeitet worden war, hat das Buch nichts an Aktualität verloren.

Die Angebotsvielfalt des Abends bestätigte aufs Neue, daß Ausstellungseröffnungen besondere Höhepunkte in der Beeskower Kulturszene darstellen.

GERDA WEINERT



Irische Volksmusik spielte die Gruppe Touchwood. Foto: Arenasee